



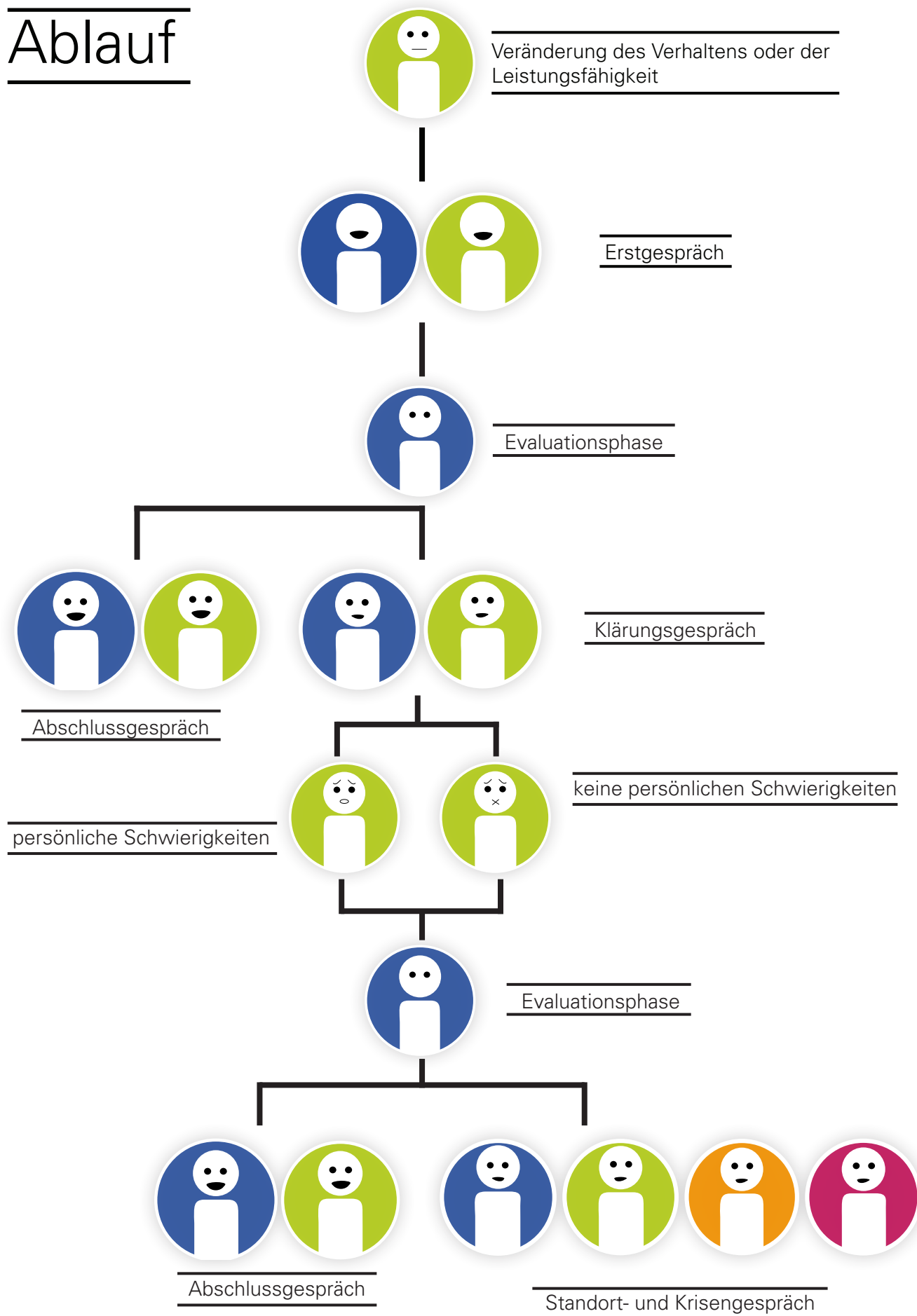
SUCHT | SCHWEIZ

Cannabiskonsum bei Lernenden

Wie reagieren?

Leitfaden für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Ablauf





Veränderung des Verhaltens oder der Leistungsfähigkeit während der Lehrzeit

Wenn Lernende auf problematische Art Alkohol oder andere Substanzen konsumieren, verändern sich mit der Zeit ihr Verhalten und ihre Leistungsfähigkeit. Es sind diese Veränderungen, auf die erwachsene Personen aus dem Umfeld reagieren müssen.

Man muss auf Veränderungen achten und sie schriftlich festhalten.

Mögliche Verhaltens- und Leistungsprobleme während der Lehrzeit:

- Unpünktlichkeit
- Unmotiviertheit
- steigende Fehlerquote
- Dinge vergessen
- Vermehrte unbegründete kurze Absenzen
- Leistungsprobleme in der Schule und am Arbeitsplatz
- Kurze Abwesenheiten wegen Krankheit
- Schwänzen von Schulstunden
- Zwischenmenschliche Konflikte
- Isolierung
-

Berufsbildner/-innen können sich so auf objektive Elemente beziehen und wissen, wann und worauf sie konkret reagieren müssen.

Oft hängen Verhaltens- und Leistungsprobleme auch mit schweren Sorgen, mit Liebeskummer, Familienproblemen etc. zusammen. Man muss in jedem Fall mit der gleichen Sorgfalt reagieren wie bei einem möglichen Substanzkonsum!



Erstgespräch

Es ist oft nicht leicht und auch nicht angenehm, in schwierigen Situationen das Gespräch mit Lernenden zu suchen. Es ist wichtig, sich sorgfältig vorzubereiten. Die Notizen, die man sich gemacht hat, geben dem Gespräch einen Rahmen und erlauben es, Ziele (d.h. Verhaltensveränderungen) und den dafür notwendigen zeitlichen Rahmen zu setzen. Diese Unterlagen während dem Gespräch vor sich zu haben, hilft, sich auf das konzentrieren zu können, was die Lernenden sagen, und darauf, welche Lösungsmöglichkeiten es gibt.

Falls Probleme in Zusammenhang mit einem Substanzkonsum angesprochen werden, kann es wichtig sein, sich an einen Arzt/eine Ärztin oder eine Fachperson für Suchtberatung zu wenden.

Im Erstgespräch sollten Berufsbildner/-innen folgendes tun:

- Über Dinge sprechen, die gut laufen und zufrieden machen.
- Sorge über die Probleme ausdrücken, die sich bezüglich Leistungsfähigkeit oder Verhalten zeigen. Auch kleine Dinge ansprechen, die Sorgen bereiten.
- Die Lernenden zu einer Veränderung und Verbesserung der Leistung motivieren.
- An Leistungs- und Verhaltensanforderungen erinnern.
- Gemeinsam klare Ziele festlegen, die während der Evaluationsphase erreicht werden müssen.
- Zeigen, dass man Unterstützung bietet.



Evaluationsphase

Während 2 bis 3 Wochen

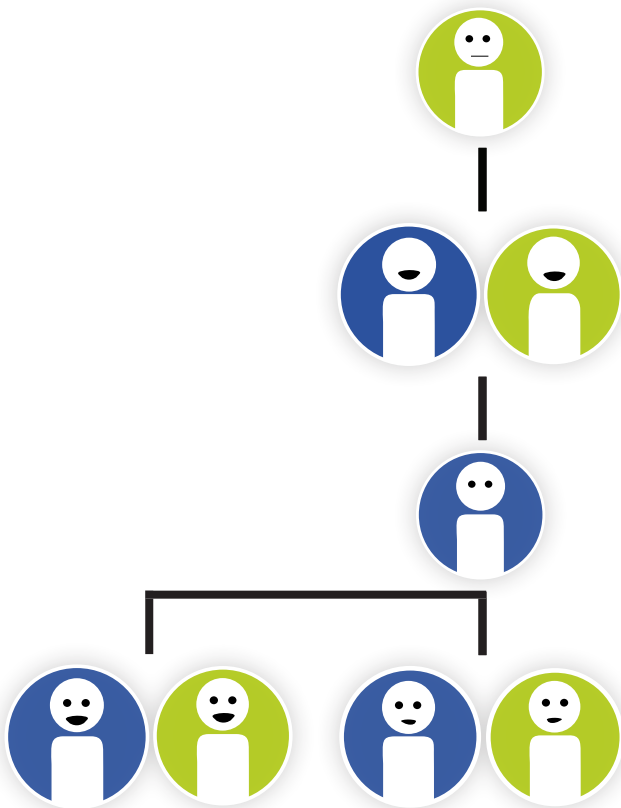
- Die Lernenden bei der Zielerreichung unterstützen.
- Die Lernenden beobachten und regelmässig Notizen machen.
- Die Zielerreichung beurteilen.



Abschlussgespräch

Die Ziele sind erreicht worden.

- Positive Rückmeldung geben
- Zufriedenheit ausdrücken
- Die Anstrengungen anerkennen
- Daran erinnern, dass diese Veränderungen anhalten müssen
- Die Situation abschliessen



Klärungsgespräch

Die Ziele sind nicht oder nur teilweise erreicht worden.

Wenn die Ziele nicht oder nur teilweise erreicht wurden, gilt es, gemeinsam herauszufinden, warum es gegenwärtig nicht klappt, eine Veränderung zu erreichen. Dazu führt man ein Klärungsgespräch, dessen Ziel es ist, Lösungen für die beruflichen Probleme der Lernenden zu finden.

Das Klärungsgespräch wird protokolliert und von beiden Seiten unterschrieben. Dieses Protokoll dient als Grundlage für die in zwei, drei Wochen folgende Evaluation.

- Beschreiben, was am Arbeitsplatz weiterhin Probleme bietet.
- Gemeinsam nach möglichen Ursachen suchen.
- Hypothesen über mögliche Ursachen formulieren.
- Nachfragen: Gibt es Gründe im beruflichen Umfeld, die diese Probleme verursachen? Wenn ja: welche?
- Wenn es keine Gründe im beruflichen Umfeld gibt: Nachfragen, ob es persönliche Schwierigkeiten sind, welche dazu führen, dass die beruflichen Ziele nicht erreicht werden.
- Wenn man den Verdacht hat, dass Substanzkonsum eine Ursache für die Schwierigkeiten sein könnte, sollte man das ansprechen.
- Evtl. braucht der/die Lernende ein paar Tage Bedenkzeit, um über diese Fragen nachzudenken.
- Bereitschaft signalisieren, die Lernenden bei der Problemlösung zu unterstützen, egal um welches Problem es geht.



Klärungsgespräch (Fortsetzung)

Der/Die Lernende spricht persönliche Schwierigkeiten an und nimmt für sich externe Unterstützung an.

- Gemeinsam Lösungsstrategien erarbeiten.
- Besprechen, welche interne und/oder externe Unterstützung nötig ist.
- Konkrete berufsbezogene Ziele formulieren.
- Termin für eine nächste Besprechung der Situation in zwei bis drei Wochen festlegen.
- Die Jugendlichen informieren, dass bei Ausbleiben von Veränderungen weitere Schlüsselpersonen (Betriebsleitung, Berufsinspektor/-in o.a.) einbezogen werden.
- Wenn die Lernenden minderjährig sind, werden auch die Eltern einbezogen. Volljährige Lernende entscheiden selbst, ob die Eltern dabei sein sollen.
- Das Gespräch protokollieren. Beide Parteien unterschreiben.



Klärungsgespräch (Fortsetzung)

Der/Die Lernende gibt an, keine persönlichen Schwierigkeiten zu haben. In diesem Fall sollte man sich ausschliesslich auf die beruflichen Aspekte beziehen, die verbessert werden müssen.

- Wiederholen, welches die Probleme sind, die am Arbeitsplatz weiterhin bestehen.
- Konkrete berufsbezogene Ziele wiederholen.
- Termin für eine nächste Besprechung der Situation in zwei bis drei Wochen festlegen.
- Die Jugendlichen informieren, dass bei Ausbleiben von Veränderungen weitere Schlüsselpersonen (Betriebsleitung, Berufsinspektor/-in o.a.) einbezogen werden.
- Wenn die Lernenden minderjährig sind, werden auch die Eltern einbezogen. Volljährige Lernende entscheiden selbst, ob die Eltern dabei sein sollen.
- Das Gespräch protokollieren. Beide Parteien unterschreiben.



Evaluationsphase

Während 2 bis 3 Wochen

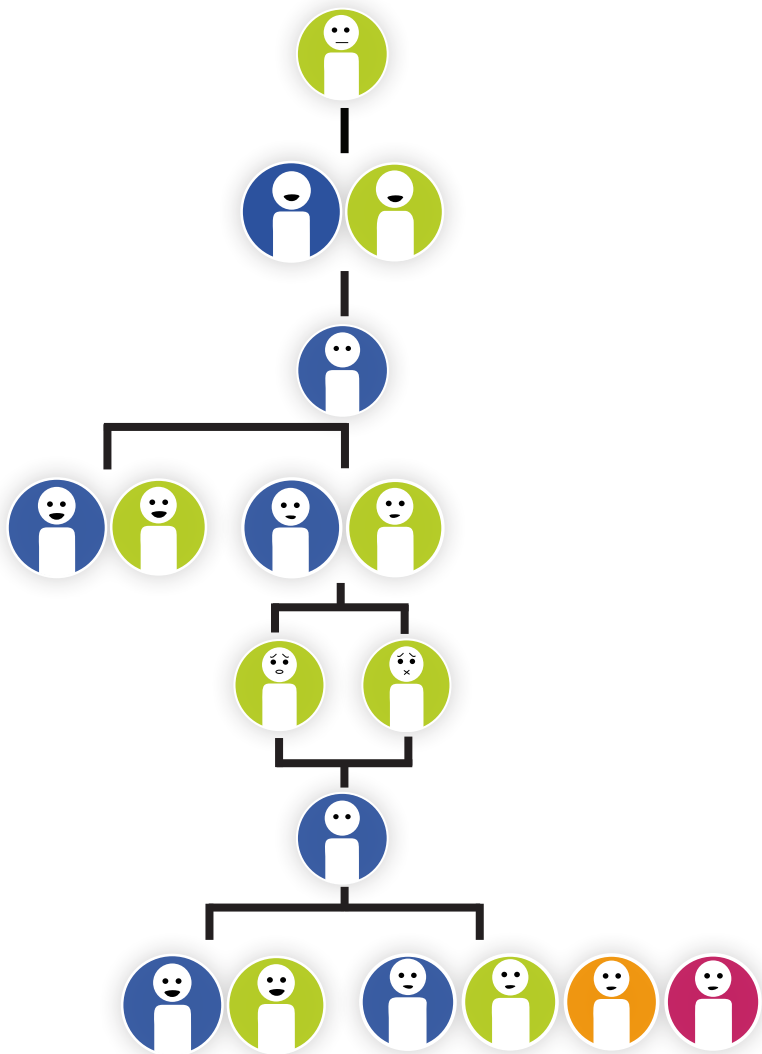
- Die Lernenden bei der Zielerreichung unterstützen.
- Die Lernenden beobachten und regelmässig Notizen machen.
- Die Zielerreichung beurteilen.



Abschlussgespräch

Die Ziele sind erreicht worden

- Positive Rückmeldung geben
- Zufriedenheit ausdrücken
- Die Anstrengungen der Jugendlichen anerkennen
- Daran erinnern, dass diese Veränderungen anhalten müssen
- Die Situation abschliessen
- Evtl. ein Coaching vorschlagen.



Standort- und Krisengespräch

Die Ziele sind nicht erreicht worden

Die Situation ist kritisch. Der oder die Jugendliche ist nicht in der Lage, den beruflichen Anforderungen zu entsprechen. Verschiedene Versuche, die Situation zu verändern, waren fruchtlos. Nun gilt es, weitere Schlüsselpersonen der Berufsbildung einzubeziehen, etwa die Firmenleitung (falls dies noch nicht geschehen ist) und ein/-e Berufsinspektor/-in oder eine andere Schlüsselperson auf lokaler oder kantonaler Ebene. Wenn der/die Lernende noch nicht volljährig ist, werden auch die Eltern zum Gespräch eingeladen.

- Man muss eine Bilanz zur Situation ziehen, damit die betroffenen Lernenden den Ernst der Lage erfassen und verstehen, dass sie etwas Grundsätzliches verändern müssen.
- Weil verschiedene Anläufe nicht zum erwünschten Ziel geführt haben, werden gemeinsam die Möglichkeiten besprochen, die es nun gibt:
 - Neuausrichtung der Ausbildung
 - Provisorischer Unterbruch der Lehre (während Behandlung/Therapie der persönlichen Probleme)
 - Kündigung des Lehrvertrages.
- Falls es zu einer Kündigung des Lehrvertrages kommt, ist es wichtig, mit den Lernenden die Gründe noch einmal zu besprechen, vor allem, wenn es persönliche Probleme sind. Dies mit dem Ziel aufzuzeigen, dass einfach ein Wechsel in einen anderen Betrieb oder in eine andere Branche wohl nicht ausreichen würde. Man muss nahelegen, die Grundschwierigkeiten anzugehen. Das braucht es, um persönlich und beruflich wieder Fuss fassen zu können.

Für weitere Informationen können Sie sich gerne an Sucht Schweiz wenden:
Tel. 0800 104 104.

www.alkoholamarbeitsplatz.ch

Adressen von Suchtfachstellen in den Regionen:

www.suchtindex.ch

Für komplementäre und weiterreichende Informationen beachten Sie bitte das Heft [Suchtmittelkonsum während der Lehrzeit – ein Ratgeber für Ausbildungsverantwortliche](#).

Alle Informationsmaterialien von Sucht Schweiz können Sie unter shop.suchtschweiz.ch herunterladen oder bestellen.
(Telefonische Bestellungen: 021 321 29 35)

Das Projekt wird durch den Nationalen Alkoholpräventionsfonds finanziell unterstützt.

Sucht Schweiz
Louis Ruchonnet 14
Postfach 870
1001 Lausanne
Tel. 021 321 29 11
Fax 021 321 29 40
PC 10-261-7
www.suchtschweiz.ch